

**Wahlprogramm der  
WÜRZBURGER LISTE (WL)  
2020 - 2026**



## Inhalt

1. Mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung .....	2
2. Familie und Soziales .....	2
3. Soziales und bezahlbares Wohnen .....	3
4. Nachhaltige Stadtentwicklung, Klima und Umwelt .....	3
5. Sport, Vereine, Jugendarbeit, Verbände und Ehrenämter .....	4
6. Neue Verkehrskonzepte, ÖPNV, Gleichwertigkeit von öffentlichem und individuellem Verkehr, e-Mobilität und Straba „Linie 6“ .....	4
7. Erhalt und Förderung der Attraktivität der Stadtteile .....	5
8. Infrastruktur und Dienstleistungen .....	5
9. Theater und Kultur .....	6
10. Bildungs- und Hochschulstandort Würzburg .....	6
11. Fremdenverkehr und Erholung .....	7

# Wahlprogramm der WÜRZBURGER LISTE (WL)

2020 - 2026



## 1. Mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung

***Die mündigen Bürger\*innen und Wähler\*innen sind keine Zukunftsvision, sondern Gegenwart. Dem müssen Politiker\*innen und Verwaltung als Dienstleister an den Bürger\*innen Rechnung tragen. Wir fordern daher in allen Bereichen mehr Transparenz in Planung und Entscheidung und – wo möglich – eine frühere Beteiligung der betroffenen Bürger\*innen. Unsere Vision: ernst gemeinte Kommunikation – ohne Hindernisse und Vorbehalte.***

Ziel ist es, die Bürger\*innen mehr in kommunale und politische Themen und Entscheidungen einzubinden. Dies beginnt bereits bei der Kommunikation, die einerseits über das Internet (Newsletter, digitale Übertragung des öffentlichen Teils der Stadtratssitzungen) erfolgen kann, andererseits muss eine Veröffentlichung, die allen Bürger\*innen zugänglich ist, vorhanden sein (Amtszeitung und Veröffentlichungen in den einzelnen Referaten). Hiermit ist ausdrücklich keine Hochglanz-Werbebrochure gemeint.

Möglicher Inhalt dieser Veröffentlichungen: Der politische Alltag aus dem Rathaus - mit Hintergrundinformationen aus den Referaten, Informationen aus den Stadtratsfraktionen sowie die amtlichen und sonstigen Bekanntmachungen.

Weiterhin muss eine zentrale Anlaufstelle für Bürger\*innen geschaffen werden, die den konkreten Kontakt zu den einzelnen Abteilungen in der Verwaltung herstellt. Insgesamt sind mehr Bürgerfreundlichkeit und ein direkterer Service für die Bürger\*innen ein zentrales Anliegen.

Zuletzt sollen die Bürger\*innen durch Bürgerbefragungen früher ins Boot geholt und durch mehr Bürgerentscheide aktiver einbezogen werden.

## 2. Familie und Soziales

***Jede Generation trägt zur lebendigen Vielfalt einer Stadt bei. Jeder hat besondere Bedürfnisse, denen eine Stadt und ihre Entscheidungsträger Rechnung tragen müssen. Wir hören uns daher die Wünsche und Bedürfnisse aller Gruppe an und versuchen, diese im politischen Alltag zu beachten. Kleine Wünsche, wie mehr Spielplätze, spielen dabei genauso eine Rolle, wie der Wunsch nach mehr Kindertagesstätten, Kindergärten, Ganztageschulen oder Mittagsbetreuungen als familienergänzende Einrichtungen oder preisgünstiger Wohnraum. Politik und Verwaltung sind gefordert, aktiv nach Lösungen und Optimierungsmöglichkeiten zu suchen.***

Familien sind die Zukunft unserer Stadt. Damit sind aber nicht nur Chancen und Möglichkeiten verbunden, sondern auch Aufgaben und Notwendigkeiten. Besonders dringlich ist hier die Schaffung von mehr familiengerechtem Wohnraum, auch für Familien mit geringem Einkommen. Von einer Entspannung des Wohnungsmarktes profitieren letztlich auch Student\*innen und Senior\*innen. Finanzierbare Bauplätze mit familienfreundlicher Infrastruktur und die energetische Modernisierung im kommunalen Wohnungsbau müssen ebenso vorangetrieben werden wie der Ausbau von Kinderbetreuungsmöglichkeiten – unabhängig vom Alter. Hier gilt es zunehmend die Vernetzung von Arbeitswelt und Betreuung zu fördern, z. B. was Öffnungszeiten, Schließtage oder Buchungszeiten angeht. Die Stadt als kommunaler Arbeitgeber könnte hier als gutes Beispiel vorangehen.

Aber auch das Älterwerden in Würzburg stellt betroffene Mitbürger\*innen vor Herausforderungen. So ist es nicht akzeptabel, dass die Lebensqualität von Senior\*innen in einigen Stadtrandgemeinden durch die Ausdünnung des ÖPNV eingeschränkt wird. Ziel der Stadt muss es auch sein, Lösungen für Senior\*innen mit schmalen Geldbeutel zu finden – egal ob es um finanziell tragbaren Wohnraum oder Energiekosten geht. Die Teilhabe am öffentlichen und kulturellen Leben kann für alle durch einen Senior\*innen-Kulturpass gefördert werden. Außerdem kann auch die Stadt dazu beitragen, Nachbarschaftsnetzwerke zu fördern, z. B. wie im Projekt „Eine Stunde Zeit füreinander“.

# Wahlprogramm der WÜRZBURGER LISTE (WL)

2020 - 2026



## 3. Soziales und bezahlbares Wohnen

***Die Wohnungsnot bzw. der Mangel an finanziell tragbaren Wohnungen ist ein zentrales Problem in Würzburg. Hier muss Abhilfe geschaffen werden, im privaten Neu- oder Umbau, im sozialen Wohnungsbau, in der Ausweisung von neuen Wohngebieten oder der Aufwertung der existierenden. Diese Abhilfe beginnt in politischen Entscheidungen und endet bei einer bürgernahen und praxisbezogenen Verwaltung, die unterstützt, statt Steine in den Weg zu legen.***

Um den Bau neuen Wohnraums zu unterstützen und wieder zu verstärken, müssen die Kompetenzen bei Entscheidungen und Mitspracherechten wieder zurück in die Stadtverwaltung. Baugenehmigungen können so schneller und vereinfacht bearbeitet werden. Langwierige und nicht immer nachvollziehbare Eingriffe und Einwände durch die Stadtbildkommission und sonstige externe Gutachter erschweren die Arbeit für alle!

Wie andere Großstädte muss sich Würzburg wieder mehr mit dem Thema des sozialen Wohnungsbaus auseinandersetzen, indem sie die in Würzburg ansässigen Wohnungsbaugenossenschaften mehr einbindet. Investitionen in diesem Bereich sind langfristig günstiger als dauerhafte kommunale Sozialausgaben.

Die vorhandenen kommunalen Wohnungen müssen durch eine zentrale Stelle verwaltet und verteilt werden. Bisher gibt es zu viele Zuständigkeiten, die einen Überblick über freien Wohnraum kaum möglich machen.

Auch ausbaufähige Dachgeschosse sollen als entsprechender und nachhaltiger Wohnraum Berücksichtigung finden.

## 4. Nachhaltige Stadtentwicklung, Klima und Umwelt

***Würzburg hat aufgrund seiner Kessellage und der vielen ehemals selbstständigen Stadtteile besondere Aufgaben bei der Stadtentwicklung zu lösen. Wir wollen Flächen und Chancen für zukünftige Generationen erhalten und Planungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation der Bürger\*innen heute aufzeigen. Dafür ist eine bauliche und infrastrukturelle Planung nötig, die weitmöglichst im Konsens erstellt werden sollte– gemeinsam mit den Bürger\*innen, unkompliziert in der Planung, zügig in Entscheidung und Umsetzung***

Vorgaben der Agenda 21 in Bezug auf Nachhaltigkeit und Zukunft müssen beachtet werden, d.h. innerstädtische Baulücken sollen Vorrang vor Freiflächen im Außenbereich haben, vorhandene Bausubstanz sollte erweitert oder ausgebaut werden, statt neue Fläche zu versiegeln (leerstehende Schulen, WVV-Parkplatz usw.). Alle rechtlichen Möglichkeiten sollten für Altbau-Sanierungen zugunsten der Bauherren ausgeschöpft werden, um bestehende Bausubstanz zu erhalten. Erweiterungsgebiete mit vorhandener Infrastruktur sollten Vorrang vor völlig neu zu erschließenden Baugebieten haben.

Insgesamt ist eine neue Strategie (mit Kennzahlen) für den gesamten städtischen Wohnungsbau - ob privat oder kommunal - nötig. Außerdem muss Planungssicherheit geschaffen werden, vor allem auch dort, wo solche noch fehlt – wie z. B. in vielen Gartensiedlungen.

Der Fokus der zukünftigen Städteplanung und -erweiterung darf nicht nur auf neue Vorzeigeprojekte wie das Hubland gelegt werden. Ein zentrales Anliegen für die WL ist daher der Ausbau und der Erhalt der „Lebensfähigkeit“ der Stadtteile. Diese Stadtteile, die weitgehend ehemalige selbständige Gemeinden waren - einschl. unseres Städtchens Heidingsfeld - benötigen nicht nur dringend neue Wohnquartiere als Abrundung zu bestehenden Siedlungen, sondern auch durchdachte Stadtentwicklungskonzepte, die die nötige Infrastruktur vor Ort beachten und befördern. In Heidingsfeld heißt das beispielsweise auch, den Hochwasserschutz fortzuführen.

Bei alledem darf aber auch die ökologische Nachhaltigkeit nicht vergessen werden, die aufgrund der Kessellage vor allem beim Klimaschutz von zentraler Bedeutung ist. Bereits jetzt müssen vorhandene Grünanlagen oder Bäume erhalten oder neu gesetzt werden. Chancen, wie am Hubland, Grünflächen zu vergrößern, dürfen nicht vergeben werden.

# Wahlprogramm der WÜRZBURGER LISTE (WL)

2020 - 2026



Der bereits eingetretene Klimawandel zwingt uns auch als Kommune zeitnah, intensiv und nachhaltig zu agieren. Das bedeutet für uns Pflanzungen von 19.000, den heutigen Anforderungen gewachsenen Bäumen und Schaffung von zusätzlichen Grünflächen, möglichst im Innenstadtbereich.

## 5. Sport, Vereine, Jugendarbeit, Verbände und Ehrenämter

***Die Qualität des Zusammenlebens in einer Stadt wird maßgeblich durch die Leistungen Freiwilliger geprägt. Diese setzen sich ehrenamtlich in den verschiedensten Bereichen ein, retten Leben, spenden Zeit und Trost, sorgen für Bewegung und Spaß und betätigen sich in der außerschulischen Jugendarbeit und -bildung. Eine Stadtverwaltung könnte all diese Aufgaben nicht ohne die ehrenamtlich tätigen Mitbürger\*innen leisten. Wir legen daher größten Wert auf die Honorierung dieser Leistung, deren Förderung und aktive Unterstützung.***

Der hohe Stand unserer sozialen Einrichtungen (Kitas u.a.m.), unseres Gesundheitsdienstes, Rettungswesens (Feuerwehr, Rettungsdienst, ...) sowie unserer außerschulischen Jugendarbeit und -bildung muss weiter gefördert, und – wo nötig – verbessert und ausgebaut werden.

Die Wertschätzung dieser Bereiche mit all ihren ehrenamtlich Engagierten und Arbeitnehmer\*innen muss auch auf städtischer Ebene deutlicher herausgearbeitet werden. Die Stadt sollte hier als kommunaler Arbeitgeber als gutes Beispiel vorangehen.

Um das vorhandene Potential noch besser zu nutzen bzw. um weiteres Potential zu mobilisieren, muss das bereits positive soziale Klima in der Stadt weiter gestärkt werden.

Das bedeutet eine Unterstützung der Vereine und Verbände durch ideelle und materielle Hilfen – egal ob die Ziele in den Bereichen Sport, Gesundheit, Kultur oder Soziales liegen. Hier gilt das Subsidiaritätsprinzip!

## 6. Neue Verkehrskonzepte, ÖPNV, Gleichwertigkeit von öffentlichem und individuellem Verkehr, e-Mobilität und Straba „Linie 6“

***Wir wollen uns um die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer\*innen kümmern. Eine einseitige Fixierung auf den ÖPNV oder den Individualverkehr wird der Realität der Bürger\*innen nicht gerecht. Wir fordern daher beispielsweise gleiche Versorgungsqualität mit Bussen oder Straßenbahnen in allen Stadtteilen oder die Ausweitung von Besucherparkplätzen im Anwohnerbereich. Unsere Vision ist ein Miteinander statt Konkurrenz und Ausgrenzung.***

Entwicklungen und Veränderungen in einer Stadt machen neue Verkehrskonzepte nötig, die sozial, ökologisch und nachhaltig sein müssen und auf die veränderten Bedingungen reagieren. Gleichgültig, ob es sich um die Einbindung eines neuen Stadtteils handelt oder um Veränderungen in bestehenden. Unabhängig von unterschiedlichen Bevölkerungsstrukturen oder unterschiedlicher Individualmobilisierung: In den einzelnen Stadtteilen müssen gleichwertige und bezahlbare Verhältnisse beim ÖPNV geschaffen werden.

Im Verkehr sollte ein optimaler Verkehrsfluss das Ziel aller Beteiligten bei der Planung sein. Ziel ist hier die grüne Welle – vorrangig für den ÖPNV, aber auch für die anderen Teilnehmer, ob Pkw, Fahrrad oder Fußgänger. Mobilität in der Innenstadt und den belasteten Randbereichen muss attraktiv bleiben. Lösungen müssen auch in den durch den ruhenden Verkehr stark strapazierten Anwohnerbereichen gefunden werden. Ohne die Anwohner zu belasten sind zusätzliche Besucherparkplätze nötig – für Besucher von Privatpersonen oder von ansässigem Gewerbe bzw. Dienstleistern z. B. Brötchentaste. Wir lehnen den Bau der Straßenerweiterung durchs Frauenland zum Hubland in der vorliegenden Planung ab. Bekannte und nachweisbare städtebauliche, ökologische und ökonomische Gründe sprechen dagegen.

Um der Nachhaltigkeit Rechnung zu tragen, haben wir die Vision vom Ausbau der e-Mobilität – egal ob beim ÖPNV oder beim (teil-)privaten Verkehr und fordern den sofortigen Stopp der Anschaffung von Bussen mit fossilen Antriebstechnologien. Hier kann Würzburg von anderen Großstädten lernen!

# Wahlprogramm der WÜRZBURGER LISTE (WL)

2020 - 2026



## 7. Erhalt und Förderung der Attraktivität der Stadtteile

Stadtgeografische Untersuchungen der Stadtteile von Würzburg haben zum Teil massive Unterschiede zwischen diesen festgestellt – egal, ob es um demografische, soziale, bauliche oder infrastrukturelle Aspekte geht. Wir kümmern uns um die Bedürfnisse der Bewohner aller Stadtteile und stehen für die Umsetzung möglichst gleicher Wohn- und Lebensbedingungen in allen Quartieren – ob im ÖPNV, der Nahversorgung oder schon bei den Bebauungsplänen. Alle Bürger\*innen sollten sich mit ihren Stadtteilen identifizieren können und diesen als Heimat betrachten. Deshalb ist der Milieuschutz ebenfalls eine dringende Forderung der WÜRZBURGER LISTE: Nur bei einer gesunden Durchmischung der Stadtteile mit allen Alters- und Sozialgruppen können langfristig attraktive und lebenswerte Stadtteile erhalten werden.

Dabei gilt es die bereits oben angeführten allgemeinen Ziele auch auf die Stadtteile und deren Bedürfnisse anzuwenden. Dies gebietet letztlich auch der zentrale stadtplanerische Gedanke einer nachhaltigen Entwicklung, wirkt einseitigen Missverhältnissen in Grundstücks- und Mietkosten, sowie Auslastungsproblemen bei der Infrastruktur genauso entgegen wie sozialen und demografischen Verwerfungen.

## 8. Infrastruktur und Dienstleistungen

***Bereitstellung und Erhalt von Infrastruktur kostet der Stadt Geld. Dieser Tatsache müssen alle Bürger\*innen ins Auge schauen. Gleichzeitig muss aber die Stadt darauf achten, dass diese Kosten für die Bürger\*innen gerecht, sozial verträglich und angemessen ausfallen. Hier stehen auch die gewählten Stadträt\*innen in der Pflicht!***

Dienstleistungen, die von Stadt und Stadtwerken gegen Gebühr erbracht werden, (Strom, Wasser, Müll, Straßenreinigung, Kanal, Parkgebühren usw.) müssen möglichst wirtschaftlich erarbeitet werden, aber für jeden bezahlbar bleiben. Von Seiten der Politik muss durchaus gefragt werden, warum regionale Anbieter, z. B. von Strom oder Gas, teurer sind als nicht-regionale, obwohl ihnen das Netz gehört. Oder warum andere Städte ihre Preise halten oder sogar senken können. Derartige Gebühren, aber auch Gebühren für Müllbeseitigung, Straßenreinigung oder ähnliche, die für die Bürger\*innen zwingend sind, aber auch Parkgebühren oder die Preise des ÖPNV, können nicht genutzt werden, um Defizite in anderen Geschäftsbereichen abzubauen, vor allem auch vor dem Hintergrund, dass in der letzten Legislaturperiode die Grundsteuer erhöht wurde.

Wir fordern daher eine Überarbeitung der Preispolitik auf ihre Sozialverträglichkeit hin und die sofortige Rücknahme der Grundsteuererhöhung. Die Stadt hat hier eine hohe Verantwortung gegenüber den Bürger\*innen – gleichgültig ob Hausbesitzer oder Mieter.

# Wahlprogramm der WÜRZBURGER LISTE (WL)

2020 - 2026



## 9. Theater und Kultur

***Als Oberzentrum hat Würzburg eine Verantwortung in der kulturellen Versorgung. Uns sind der Erhalt und die Förderung der traditionsreichen und vielfältigen Kulturlandschaft Würzburgs ein zentrales Anliegen. Städtische Einrichtungen wie Museen, Büchereien und das Theater, aber auch private Initiativen wie Privattheater und Festivals müssen daher unterstützt werden – zielgerichtet, nachhaltig und gerecht, um das breitgefächerte Angebot erhalten zu können. Unser Leitspruch für Würzburg lautet: „Kultur für alle – Kultur geht alle an!“***

Die Sanierung des Mainfranken Theaters Würzburg hat in den letzten Jahren genauso zu den heißen Diskussionspunkten gehört wie eine neue Veranstaltungshalle. Die WL hat sich hier immer wieder kritisch eingemischt, da gleichzeitig die Haushaltskonsolidierung immer ein wichtiger Hintergedanke ist. Wir fordern transparente, gerechte und ausgewogene Mittelverteilungen im kulturellen Bereich, die zwar dem Anspruch Würzburgs als Kulturmetropole Mainfrankens gerecht werden, die Bürger\*innen als Steuerzahler aber nicht übermäßig belasten.

So sollte die Festung für alle attraktiver genutzt werden. Die WL begrüßt die eingeleitete Entwicklung rund um das Museum für Franken. Eine optimale Erreichbarkeit der Festung für Touristen, Museumsbesucher und Tagungsteilnehmer\*innen insbesondere von der Innenstadt aus ist für die WL zielführend. Außerdem muss – nicht zuletzt als Ausgleich – die Posthalle als alternativer Veranstaltungsort erhalten bleiben.

Weiterhin gilt es, die Stadtbücherei, die immer wieder im Rahmen ihrer Mittel hervorragende und überregional ausgezeichnete Arbeit leistet, zu unterstützen.

## 10. Bildungs- und Hochschulstandort Würzburg

***Als Bildungs- und Hochschulstadt ist Würzburg damit auch eine Stadt der Wissenschaft und Forschung. Die WL sieht hierin nicht nur wichtiges Potential für die Gegenwart, sondern auch Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft. Dem kann und muss die Stadtverwaltung Rechnung tragen, indem sie aktiv die Wissenschaft fördert, z. B. durch die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur.***

Bereits in der schulischen Bildung sind Ausbau und Förderung eines ganztägigen Angebots für alle Altersgruppen ein wichtiges Ziel. Hierfür müssen aber auch die baulichen Voraussetzungen an den Schulen als familienergänzende Einrichtungen geschaffen werden.

Um die Attraktivität Würzburgs speziell als Universitätsstadt zu steigern und ihr Renommee über die Stadtgrenzen hinaus bekannt zu machen, unterstützen wir - in Zusammenarbeit mit unseren Hochschulen - eine internationale Sommeruniversität.

Zur Erleichterung und Überbrückung bei kürzeren Aufenthalten – nicht nur für Student\*innen, auch für die freie Wirtschaft – ist es an der Zeit, über die Eröffnung eines „International Boardinghouse“ (Angebote für Übernachtungen in Zimmern bzw. Appartements für einen längeren Zeitraum) nachzudenken. Der erste Kontakt mit Würzburg muss so unkompliziert wie möglich verlaufen – für alle Interessenten, aus allen Ländern.



# Wahlprogramm der WÜRZBURGER LISTE (WL) 2020 - 2026



## 11. Fremdenverkehr und Erholung

***Würzburg ist nicht nur eine Universitätsstadt für Student\*innen aus allen Ländern, Würzburg hat auch ein UNESCO-Weltkulturerbe und eine reiche, vielseitige Geschichte und Kultur, die nicht zuletzt durch den Weinbau geprägt ist. All diese Voraussetzungen und Chancen müssen noch aktiver und konkreter genutzt und gefördert werden, um die Bedeutung Würzburgs als zentralen Fremdenverkehrsort mitten in Deutschland zu stärken. Allerdings nicht ohne die Würzburger Bürger\*innen mit an Bord zu nehmen, für die Würzburg in erster Linie Heimat und kein Museumsstück ist.***

Würzburg hat die besten Voraussetzungen für einen Fremdenverkehrsort – egal ob für deutsche oder internationale Touristen. Neben den weltbekannten Sehenswürdigkeiten, dem Charme als Weinstadt, dem Renommee durch Veranstaltungen wie das Afrika-Festival oder der Infrastruktur als Tagungsort hat Würzburg zudem den Vorteil bester Anbindungen an die nationale und internationale Infrastruktur zu haben – zu Lande, zu Luft oder zu Wasser. Diese Vorteile gilt es noch stärker zu nutzen und zu betonen. Gleiches gilt für die Stärkung des Austausches mit unseren Partnerstädten, die zu kulturellen Offenheit, aber auch zu einer wirtschaftlichen Stärkung beitragen können.

Trotz einiger Entwicklungen in den vergangenen Jahren müssen weiterhin Übernachtungsmöglichkeiten ausgebaut werden, wobei es der Stadtplanung obliegt, für eine Fortentwicklung geeignete Hotelstandorte zu definieren und zu vermarkten. Dabei muss mit Augenmaß seitens der Verwaltung und der Politik vorgegangen werden, um das einmalige Stadtbild Würzburgs zu erhalten. Die Pflege des Stadtbildes und insbesondere der Zustand unserer Straßen, Plätze und Brücken müssen in ihrem Ausbaustandard und in ihrer Gestaltung auf ein angemessenes Niveau gebracht werden.

Nachhaltiger Fremdenverkehr heißt aber nicht nur, auf Umweltschutz und Flächenverbrauch zu achten, Nachhaltigkeit heißt beim Tourismus ebenfalls, die Stadt für die Einheimischen weiter als Heimat zu belassen. So müssen beispielsweise auch für den Fremdenverkehr interessante Veranstaltungen wie Weinfeste weiter für den Würzburger attraktiv bleiben und raumplanerische Maßnahmen müssen die Bedürfnisse der Bürger\*innen berücksichtigen. So bleibt Würzburg weiter lebenswert und nicht nur eines Besuches wert.

gez. WÜRZBURGER LISTE Vorstandschaft  
gez. WÜRZBURGER LISTE Stadtratsfraktion

